

MACH EINDRUCK! – DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH



Arbeitsblatt zum Aktionskalender „Fit für den Berufsstart“ der Jugendstiftung Baden-Württemberg

www.qualipass.info/aktionskalender



FRAGE- UND AUSWERTUNGSKARTEN ZUM ROLLENSPIEL „DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH“

<p>1. Frage des Chefs/der Chefin: Welche Fächer machen Ihnen in der Schule besonders Spaß? Bitte schildern Sie mir kurz die wichtigsten Stationen Ihres Lebenslaufs. (Der Chef/die Chefin kann auch Nachfragen stellen.)</p>	<p>1. Auswertung: Konnte der Bewerber/die Bewerberin kurz und flüssig die wichtigsten Stationen zusammenfassen? Genaue Daten gehören hier nicht hin, die kann der Chef/die Chefin nachlesen. <i>So könnte die Antwort lauten:</i> Nach dem Besuch der Grundschule xy, habe ich auf die Schule xy gewechselt. Hier werde ich im Sommer den Haupt-/Real-schulabschluss/das Abitur machen. In der 8.Klasse habe ich zwei Praktika in ... bei ... gemacht. In meiner Freizeit ...</p>
<p>2. Frage des Chefs/der Chefin: Welche Fächer machen Ihnen in der Schule besonders Spaß?</p>	<p>2. Auswertung: 1. Wurde mehr als nur ein Fach genannt? 2. Passen die Fächer zum Ausbildungsberuf? 3. Konnte die Antwort gut begründet werden? Negativpunkte gibt es, wenn hier nur Sport, Kunst oder Musik genannt werden. Seltsam ist auch, wenn Mathe genannt wird, das aber gleichzeitig das Fach mit der schlechtesten Note ist.</p>
<p>3. Frage des Chefs/der Chefin: Können Sie gut mit dem Computer umgehen?</p>	<p>3. Auswertung: Fundierte Kenntnisse in Word, Excel oder PowerPoint sind heute fast überall Pflicht. 1. Konnte der Bewerber/die Bewerberin dies glaubhaft belegen? 2. Falls nicht, wie wurde diese Schwäche verkauft? Pluspunkte gibt es, wenn man beispielsweise die fehlenden Kenntnisse in einem Kurs in den nächsten Ferien vertiefen möchte.</p>

<p>4. Frage des Chefs/der Chefin: Welche Schwächen würden Sie sich zu schreiben?</p>	<p>4. Auswertung: Hier dürfen auf keinen Fall Schwächen genannt werden, die zu den Anforderungen des Ausbildungsberufs gehören. Vielmehr kann man sich auf Schwächen beziehen, die „menschlich“ sind oder für den betreffenden Job sogar zur Stärke werden können. <i>Beispiele:</i> Perfektionismus/Ungeduld/schlecht Nein-Sagen-Können, wenn man um Hilfe gebeten wird</p>
<p>5. Frage des Chefs/der Chefin: 1. Was wissen Sie schon über den Beruf? 2. Wie stellen Sie sich Ihren Arbeitsalltag vor?</p>	<p>5. Auswertung: Das ist eine Standardfrage, auf die man sich gut vorbereiten kann und soll. <i>Konnten folgende Fragen beantwortet werden:</i> 1. Was sind die Hauptaufgaben? 2. Wie sieht der Arbeitsplatz aus? 3. Mit welchen Materialien wird gearbeitet? 4. Gibt es ungewöhnliche Arbeitszeiten?</p>
<p>6. Frage des Chefs/der Chefin: Welche Voraussetzungen bringen Sie Ihrer Meinung nach für den Beruf mit?</p>	<p>6. Auswertung: Hat sich der Bewerber/die Bewerberin über die Berufsanforderungen informiert und passen seine Fähigkeiten und Interessen dazu? <i>Die Antwort könnte mit folgenden Satzanfängen beginnen:</i> Ich bin ... /Es macht mir Spaß ... /Ich kann ... /Ich glaube, dass ich ... /Ich arbeite sehr gerne mit ... /Mich hat schon</p>
<p>7. Frage des Chefs/der Chefin: 1. Welche Fächer liegen Ihnen in der Schule nicht so? 2. Wie erklären Sie sich Ihre Schwächen in ... ?</p>	<p>7. Auswertung: Konnten die Schwächen gut begründet werden? Wenn das Fach in der Ausbildung eine Rolle spielt, sollte deutlich werden, wie man bisher versäumtes nachholen will. Negativpunkte gibt es, wenn die Abneigung immer mit schlechten Lehrern begründet wird. Schlecht ist auch, wenn Fächer genannt werden, die für die Ausbildung sehr wichtig sind. Da zweifelt der Chef/die Chefin an der Eignung und der Berufswahl.</p>
<p>8. Frage des Chefs/der Chefin: Warum möchten Sie gerade diesen Beruf erlernen?</p>	<p>8. Auswertung: Wurde deutlich, dass sich der Bewerber/die Bewerberin gut über den Beruf informiert hat, es eine bewusste Entscheidung und keine Zufallsentscheidung oder Notlösung war? Passt der Beruf zu dem Bewerber/der Bewerberin, zu seinen/ihren Hobbys und Interessen? Gab es andere Personen oder praktische Erfahrungen, die den Bewerber/die Bewerberin in seiner/ihrer Berufswahl beeinflusst und bestärkt haben?</p>

<p>9. Frage des Chefs/der Chefin:</p> <p>Würden Sie sagen, dass Sie gut im Team arbeiten können?</p>	<p>9. Auswertung:</p> <p>Es darf auf keinen Fall ein „Nein“ kommen.</p> <p>Wurde deutlich, dass sich der Bewerber/die Bewerberin in Gruppen und Teams einfinden und integrieren kann?</p> <p>Konnte die Einschätzung mit Beispielen unterlegt werden? Hier bieten sich Gruppenarbeiten in der Schule oder Erfahrungen aus Praktika, dem Sport oder ehrenamtlichen Engagement an. Wurden Vorzüge von Teamarbeit (Ja, ich arbeite sehr gerne im Team, weil...) oder die eigene Rolle im Team beschrieben?</p>
<p>10. Frage des Chefs/der Chefin:</p> <p>Wie sind Sie gerade auf unseren Ausbildungsbetrieb gekommen?</p>	<p>10. Auswertung:</p> <p>Hat der Personalchef den Eindruck bekommen, dass der Betrieb ganz bewusst ausgewählt wurde oder war es ein Zufallstreffer?</p> <p><i>Diese Fragen sollten beantwortet sein:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie wurde der Betrieb gefunden (Ausbildungsmesse, Empfehlung von Bekannten, über die Handwerkskammer, die Arbeitsagentur ...) 2. Was interessiert an dem Betrieb besonders? Die Antwort muss zum Betrieb passen.
<p>11. Frage des Chefs/der Chefin:</p> <p>Haben Sie sich noch bei anderen Betrieben beworben?</p>	<p>11. Auswertung:</p> <p>Der Chef/die Chefin kann sich denken, dass der Bewerber/die Bewerberin nicht nur eine Bewerbung geschrieben hat. Wurde deshalb deutlich, dass den Bewerber/die Bewerberin diese Stelle ganz besonders interessiert?</p> <p><i>So könnte die Antwort gewesen sein:</i></p> <p>Ja, ich habe einige Bewerbungen abgeschickt. Ihr Betrieb hat mir aber besonders gut gefallen und auch das Vorstellungsgespräch fand ich sehr gut. Im Fall einer Zusage würde ich mich auf jeden Fall für Ihren Betrieb entscheiden.</p>
<p>12. Frage des Chefs/der Chefin:</p> <p>Haben Sie schon Erfahrungen in dem Berufsfeld sammeln können?</p>	<p>12. Auswertung:</p> <p>Hier können Praktika im Berufsfeld oder Erfahrungen anderer (Eltern, gute Freunde, Bekannte) genannt werden.</p> <p>Kam rüber, dass sich der Bewerber/die Bewerberin eingehend mit dem Beruf beschäftigt hat? Das ist besonders wichtig, wenn noch keine praktischen Erfahrungen gesammelt wurden!</p>
<p>13. Frage des Chefs/der Chefin:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sind Sie häufig krank? 2. Planen sie bald Kinder zu bekommen? 3. Sind Sie Mitglied einer politischen Partei? 	<p>13. Auswertung:</p> <p>Das sind alles verbotene Fragen, auf die du nicht die Wahrheit sagen musst. Bleib aber trotzdem freundlich!</p> <p>Auch die Frage, ob du schwanger bist, darf nicht gestellt werden. Hier darfst du immer mit „Nein“ antworten. Einzige Ausnahme, wenn du als Schwangere diesen Beruf nicht ausüben dürftest.</p> <p>Die Frage nach der Mitgliedschaft in einer Partei, Gewerkschaft oder Kirche musst du nur beantworten, wenn du dich bei einer Partei, Kirche oder Gewerkschaft bewirbst.</p>

Diese und weitere Frage- und Auswertungskarten für das Vorstellungsgespräch findest du auch im Brettspiel JobChampion der Jugendstiftung Baden Württemberg.